Sie können die QR Codes nützen um später wieder auf die neuste Version eines Gesetzestexts zu gelangen.

# RS Vwgh 1989/9/25 89/12/0138

JUSLINE Entscheidung

Veröffentlicht am 25.09.1989

**Index**

63/02 Gehaltsgesetz

**Norm**

GehG 1956 §13a;

**Rechtssatz**

Beruft sich die Bedienstete (Professorin) darauf, sie sei bei Empfang des Übergenusses (hier: Karenzurlaubsgeld, Bildungszulage, Wohnungszulage, Haushaltszulage) durch eine falsche Auskunft gutgläubig gewesen, so führt sie damit ein in ihrer subjektiven Sphäre gelegenes Moment ins Treffen, das für die maßgebende Frage der objektiven Erkennbarkeit nicht ausschlaggebend sein kann (Hinweis E 7.11.1979, 1857/79). Daran ändert weder das Vorbringen der Bediensteten, die Behörde habe das Fachwissen und bessere Möglichkeiten der Überprüfung, noch der Hinweis, dass das Karenzgeld in den "Lohnbestätigungen der jeweiligen Jahre als ordnungsgemäßer Bezug" aufgeschienen sei, etwas.

**European Case Law Identifier (ECLI)**

ECLI:AT:VWGH:1989:1989120138.X01

**Im RIS seit**

27.08.2007

**Quelle:** Verwaltungsgerichtshof VwGH, http://www.vwgh.gv.at

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at